



Wir bemerken am Rande

Das englische Gemüt „Sentimental Tommy“ lautet der Titel eines Romans...

Ein erfolgreicher deutscher Gegenangriff

Das Ringen bei Kirowograd dauert an / Starke Banden vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 20. Dezember Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Gegen den Brückenkopf von Cherson führten die Sowjets auch gestern mehrere vergebliche Angriffe.

Nach längerer Pause nahmen die Sowjets mit starken Infanterie- und Panzerkräften ihre Angriffe gegen den Brückenkopf Nikopol...

Bei Kirowograd dauert das harte Ringen an. Die Sowjets wurden unter hohen Verlusten abgewiesen und zahlreiche Panzer abgeschossen.

Bei örtlichen Gegenangriffen im Kampfgebiet von Korosten und an der Beresina nahmen unsere Truppen einige Orte im Sturm.

Ostlich Wladiwostok versuchten die Sowjets nach starker Artillerievorbereitung und mit Unterstützung durch zahlreiche Panzer unsere Front zu durchbrechen...

Ein japanisches Lazarettsschiff angegriffen

Mit Maschinengewehren gegen Rettungsboote / Japanische Protestnote

Tokio, 20. Dezember

Das Informationsamt der japanischen Regierung gab am Montagmittag den vollen Text der Protestnote bekannt...

Danach wurde dieses Lazarettsschiff am 27. November dieses Jahres von einem amerikanischen Bomber des Typs Consolidat B 24 im Südpazifik etwa zweihundert Meilen nördlich von Kawioe Neuirland angegriffen.

vernichtet oder bewegungsunfähig geschossen. Südlich und nordwestlich Newel setzte der Feind seine Durchbruchangriffe auch gestern fort.

Von der süditalienischen Front wird nur Artillerie- und Stoßtrupplätigkeit gemeldet.

Am 18. und 19. Dezember verlor der Feind im Mittelmeergebiet 14 Flugzeuge.

In Ostbosnien wurden bei ungünstigen Wetter- und Geländebedingungen starke kommunistische Bandengruppen auf engem Raum zusammengedrängt und in harten Kämpfen vernichtet oder zerschlagen.

Deutsche Flugzeuge waren in der vergangenen Nacht und in den heutigen Morgenstunden Bomben schweren Kalibers auf Ziele in Südostengland.

Feindliche Fliegerverbände griffen gestern erneut die Stadt Innsbruck an.

In der Protestnote wird weiter ausgeführt, daß der Name des japanischen Lazarettsschiffes am 7. Dezember den Vereinigten Staaten auf Grund des Artikels 1 der Haager Konvention mitgeteilt wurde.

In der Protestnote wird weiter ausgeführt, daß der Name des japanischen Lazarettsschiffes am 7. Dezember den Vereinigten Staaten auf Grund des Artikels 1 der Haager Konvention mitgeteilt wurde.

don Zehntausende von Eisenbahnern an Grippe erkrankt waren und nicht zum Dienst kommen konnten...

Britischer Weihnachtsverkehr ein Versager

Widersprechende Maßnahmen vergrößern das allgemeine Verkehrschaos

Kl. Stockholm, 21. Dez. (LZ-Drahtbericht)

Die Organisation des Weihnachtsverkehrs hat in Großbritannien vollkommen versagt. Auf den Londoner Bahnhöfen spielten sich am Wochenende unbeschreibliche Szenen ab.

Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat die bolschewistische Wühlerlei in Mexiko seit der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zu den Sowjets einen starken Auftrieb erhalten.

Moskau wühlt in Mexiko

Lissabon, 20. Dezember

Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat die bolschewistische Wühlerlei in Mexiko seit der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zu den Sowjets einen starken Auftrieb erhalten.

Neuer Eichenlaubträger

Führerhauptquartier, 20. Dezember Der Führer verlieh am 17. Dezember das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant Hans-Joachim Kahler...

Ritterkreuz mit Schwertern

Führerhauptquartier, 21. Dezember Der Führer verlieh am 14. Dezember das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern an Major Friedrich Rabitz...

Bis zum letzten Mann...

Tokio, 20. Dezember (Ostasien dienst) Über den Abschluß der Kämpfe auf den Gilbert-Inseln Tarawa und Makin gibt das Kaiserliche Japanische Hauptquartier...

Vermittlung gescheitert

Kl. Stockholm, 21. Dezember (LZ-Drahtbericht) Roosevelts großer Vermittlungsvorschlag zwischen den Eisenbahnern und der Verwaltung der großen Eisenbahngesellschaften ist gescheitert.

Die Leistungen des Nahverkehrs

Berlin, 20. Dezember Anlässlich eines Empfanges beim Reichsverkehrsminister wurden die wichtigsten Fragen des großstädtischen Personenverkehrs erörtert.

Der Tag in Kürze

Reichsminister Dr. Goebbels hat der Dichterin Isolda Kurz aus Anlaß der Vollendung ihres 90. Lebensjahres seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

In der norditalienischen Provinz Rovigo wurde ein großes Landgut, das unter schlimmster Mißwirtschaft einer Bodengesellschaft stand, vom faschistischen Gauleiter enteignet und den auf dem Gut beschäftigten Landarbeitern übergeben.

Der USA-Präsident Roosevelt hat dem demokratischen Kongreßführer hinter verschlossenen Türen Bericht über die Konferenz von Kairo und Teheran erstattet.

Verlag und Druck: Litzenmattler-Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt Gebh. Verleger: Wilhelm Matel (s. Z. Wehrmacht) i. V. Berold Hermann. Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Litzenmattler. Für Anzeigen gilt s. Z. Anzeigenpreisliste 3.

Jan von Werth

Ein Reiterroman von Franz Herwig

Ein Reiterroman von Franz Herwig (Nachdruck verboten)

„Und die zwei bewachen uns nun auf Schritt und Tritt. Wenn ich das Haus verlasse — ich sehe immer ihren finsternen Schatten und nachts höre ich schiefende Mäntel schleppen über den Gang vor unserer Tür.“

Und Griet brach in Weinen aus. Vor Jan war der Vorhang von einer erstaunlichen Welt fortgerissen. Er gewährte Fürsten und Könige, die miteinander stritten, nicht anders als Seildreher und Rheinschiffer, nur mit weniger Mut und Ehrlichkeit.

„Wenn man dem Durante einige Zoll spanischen Stahl zu fressen gäbe und seinem Kumpanen auch?“

„Und vom Kurfürst als Mörder gehängt würde? — Nein, Jan. Es gibt eine Rettung für uns und die heißt Flucht, Flucht nach Holland.“

Jan strahlte breit, seine Brust hob sich.

„Oh“, sagte er, „wenn es das ist! Helfen will ich. Nur muß du mir sagen, wie.“

Aber ehe sie begann, hatte sie sich, nach alter Gewohnheit sozusagen, umgedreht und am Ende der Gasse einen Schatten gewahrt, der jetzt plötzlich verschwand.

„Jan, Jan, — mir ist — sie sind wieder hinter uns. Vorhin hatten sie mich verloren.“

Aber Jan ließ sie plötzlich stehen und lief so schnell seine Füße ihn trugen die Gasse zurück.

„Niemand war hinter uns“, sagte er, als er wieder bei Griet war, die am ganzen Leibe zitterte.

„Nun weiter mit unserem Geschäft.“

„Höre also. Eine Bauernfrau, die uns Hühner und Milch verkauft, will uns ihren Karren lassen, der mit einem Esel bespannt ist.“

ist. Da sie stets des Nachts zurückfährt, kommt sie durchs Tor. Sie bringt uns auf die Landstraße nach Zons. Von da kommen wir leicht über den Rhein und nach Holland.“

„Ja, dann müßt ihr morgen um Mitternacht an unserm Garten sein.“

„Dann müßt ihr morgen um Mitternacht an unserm Garten sein.“

„O Jan, wenn es möglich wäre — daß — o wie sehr würde ich dir dankbar sein!“

„Du kannst in meine Arme springen und José Maria kann die Kleine besorgen.“

„O Jan, wenn es möglich wäre — daß — o wie sehr würde ich dir dankbar sein!“

„O Jan, wenn es möglich wäre — daß — o wie sehr würde ich dir dankbar sein!“

„O Jan, wenn es möglich wäre — daß — o wie sehr würde ich dir dankbar sein!“

„O Jan, wenn es möglich wäre — daß — o wie sehr würde ich dir dankbar sein!“

„O Jan, wenn es möglich wäre — daß — o wie sehr würde ich dir dankbar sein!“

„O Jan, wenn es möglich wäre — daß — o wie sehr würde ich dir dankbar sein!“

mehr tausend Schritt hinterher reiten. Und nur, wenn man uns verfolgt und den Karren durchsucht, dann —“

„Dann werde ich den Durante erstechen. Du kannst das Sakrament darauf nehmen, Griet.“

„Und nun komm, ich will dich zu Marie-Anne bringen, wenn Durante noch nicht zu rück ist.“

Sie gingen rasch und ohne zu sprechen noch ein Stück weiter.

„Bleib hier stehen, Jan. Ich gehe voraus.“

„Bleib hier stehen, Jan. Ich gehe voraus.“

„Bleib hier stehen, Jan. Ich gehe voraus.“

„Bleib hier stehen, Jan. Ich gehe voraus.“

„Bleib hier stehen, Jan. Ich gehe voraus.“

„Bleib hier stehen, Jan. Ich gehe voraus.“

„Bleib hier stehen, Jan. Ich gehe voraus.“

(Fortsetzung folgt)

# Die Sonne von Davos / Besuch im Kriegerkurhaus

25-Jahr-Jubiläum / Segensreiche Arbeit im Dienst der Volksgesundheit / Von unserem op.-Sonderberichterstatler

Das deutsche Kriegerkurhaus in Davos besteht in diesen Tagen 25 Jahre. Während dieser Zeit hat Professor Georg Burkhardt die Tuberkuloseforschung viele neue Wege gewiesen. Für diese Verdienste erhielt er jetzt die Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft. Wir sprachen mit Professor Burkhardt über die Ergebnisse seiner fünfundzwanzigjährigen praktischen Arbeit.

Dies war eine große Überraschung: In einem höchsten Täler der Schweiz helles Kinder- und Lieder aus der deutschen Heimat, Märchenaufführung vom Rotkäppchen

Kinder sind ihre Bewohner, stiller und ernster leben mit ihnen zusammen Soldaten des Ersten und Zweiten Weltkrieges, ihre Angehörigen und Hinterbliebenen. Für sie wurde dieses kleine Stück Deutschland in den Schweizer Alpen geschaffen.

Man wäre überglücklich, wenn die Existenz dieses Kurhauses nicht einen so ersten Hintergrund hätte. Es steht im Dienste der Tuberkulosefürsorge und wurde gegründet für Kriegsbeschädigte und ihre Familien. Der

Alter über fünfundvierzig Jahre ist sie sehr selten vertreten. Viele glauben, daß die Höhengsonne eine besondere Heilwirkung bringe. Davos hat mit dieser Annahme gründlich aufgeräumt. Nur bei Knochen-, bei Augen- und Nierentuberkulose wird gesont; von Lungentuberkulose dagegen wird die Sonne peinlich ferngehalten.

Wir erfuhren dann, daß nicht die Sonne, sondern das Klima und die Höhenlage allein entscheidend für die Heilung sind. Man erstrebt ein trockenes Klima und eine windgeschützte Höhenlage über fünfzehnhundert Meter. Da innerhalb der früheren Reichsgrenzen solche Höhenlagen nur bei windgeschützten Gipfelhöhen vorkamen, wurde die Schweiz zu einem von Lungenheilstätten bevorzugt aufgesuchtes Land, weil in ihren Hochtälern bei maximaler Besonnung und genügend Windschutz zu jeder Jahreszeit Freilicht- und Freiluftkuren möglich sind. Es gibt auch im Flachland und Mittelgebirge zahlreiche gute und mit großen Erfolgen arbeitende Heilstätten, die in Tausenden von Fällen Heilung verbürgen. Aber im Hochgebirge ist die Gestaltung der Kranken leichter, vor allem aber der Dauererfolg sicherer.

Die Erfolge, die auf Grund wissenschaftlicher Arbeit und praktischer Erfahrung erzielt wurden, sind verblüffend. Wenn die Kranken rechtzeitig ins Hochgebirge kommen, kann in den leichteren Fällen — das sind fast vierzig Prozent aller Erkrankungen — eine völlige Heilung und erneute Arbeitsfähigkeit erreicht werden. Bei den mittelschweren Fällen — das sind weitere vierzig Prozent — wurden zwar nicht alle, aber doch die meisten geheilt. Erst bei den schweren Fällen ist das Schicksal ungewiß. Ob diese Erfolge auch im Mittelgebirge zu erzielen sind, wird jetzt auf Grund des Erfahrungsgutes von Davos nachgeprüft. Es bildet auch die Grundlage für die Neubauten, die nach dem Kriege in Deutschland geplant sind.

Professor Burkhardt, der nur dann operiert, wenn die konservative Behandlung mit Liegekuren nicht zum Erfolg führt, sieht übrigens

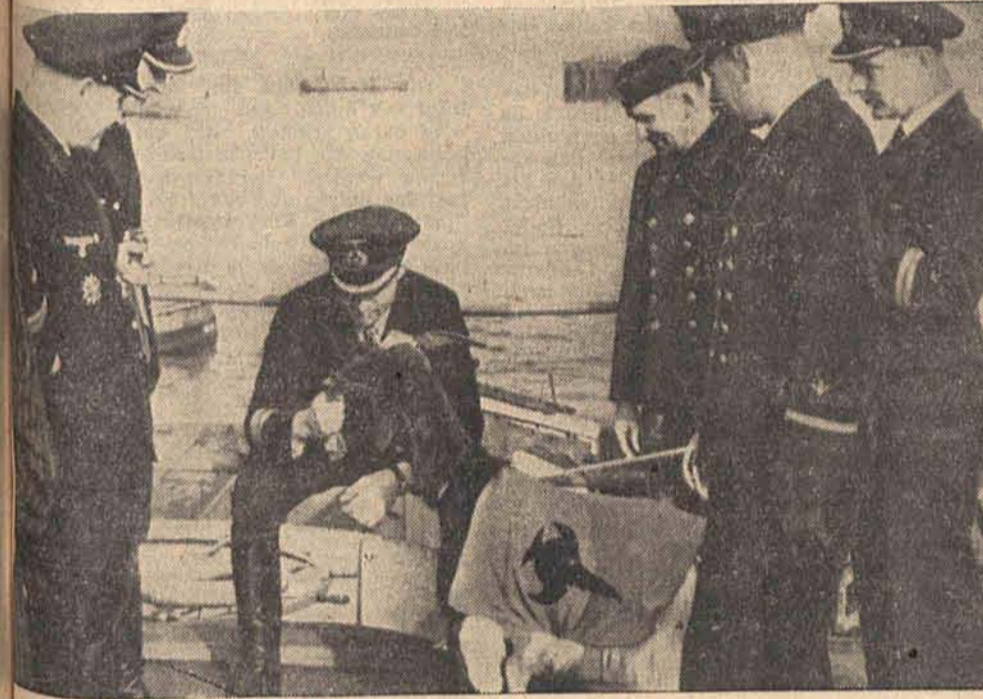
## Moskaus Flutwelle über USA.



Karikatur: Mücke — Dehnen-Dienst

„Danned und hell! Die Komintern ist doch aufgelöst. Die Frechheit dieser Sowjetbrüder übersteigt sogar unsere Skrupellosigkeit!“

auch in der psychologischen Beeinflussung einen wichtigen Heilfaktor. Der Kopf ist ja nicht krank, meint er, also sollen die Kranken sich beschäftigen. Wir gingen durch eine Bibliothek mit sechstausend Bänden, sahen die zur Heilung eingewiesenen Soldaten bei ihrer Beschäftigung mit Sprachen und anderen Fächern. Eine Radioanlage von zehntausend Meter Länge bringt an jedes Bett und jeden Liegestuhl einen Kopfhörer. Kurse aller Art sorgen für Fortbildung. Am stärksten aber wirkt auf die Kranken die Tatsache, daß fast alle Menschen, die mit ihnen umgehen, Ärzte, Schwestern und Angestellte, selbst einmal krank waren und jetzt völlig geheilt sind. Diese Vorbilder und Beispiele haben eine unschätzbare psychologische Kraft.



Unsere U-Boote wieder am Feind

Stützpunkt werden sie erwartet von dem Flottillenchef mit dem Symbol der Flottille, dem Flo-

Spielzeuge, wie sie in unseren Kinderheimen gebastelt werden. Über dieses kleine Paradies in fast zweitausend Meter Höhe schienen Schneespitzen und glitzernden Gletschern die Sonne von Davos — fern von der Heimat, in einer Welt, die vor wenigen Jahren auf diese kleine Berginsel den Reichen aus England und Amerika gehörte. Aber nicht nur

Charakter dieses Hauses, seine Bestimmung und das Schicksal der Insaßen beeinflusst zunächst jeden Besucher, der als Nichtkrieger das Kriegerkurhaus aufsucht. Man benimmt sich vorsichtig, hat Scheu vor dem Umgang mit den Kranken und möchte am liebsten in der Umgebung des Hauses jedes tiefe Atemholen vermeiden. Davos — da können doch nur schwer Leidende Heilung erhoffen, meint man, nur solche, die schon halb den Tod in sich tragen! Aber Professor Burkhardt belehrt uns. Er kann und darf es, denn auf eine fünfundzwanzigjährige Erfahrung blickt er zurück. Zwölf-tausend Kranke, davon dreitausend Kinder unter seiner Beaufsichtigung. In achttausend Vorkuren hat er nachgewiesen, welche Behandlung am sichersten und raschesten zum Erfolg führt. Weiter konnte er alle diese Krankenschicksale mindestens fünf Jahre lang verfolgen. Dieses umfangreiche Material hat Professor Burkhardt jetzt ausgewertet.

„Sie brauchen keine Furcht vor Ansteckung zu haben“, beruhigte uns der Forscher gleich beim Betreten des Hauses. „Von den zweitausend Angestellten, die seit Bestehen der Anstalt mit den Kranken umgehen, ist nur ein einziger Ansteckungsfall bekannt geworden. Wichtig ist, daß man eine Ansteckung von Mund zu Mund vermeidet und sich sauber hält. Das übrige macht hier die Sonne, die in erster Linie die Bazillen vernichtet, und die trockene Luft. Wir konnten beweisen, daß in Höhenlagen über 1500 Meter die Tuberkulose nur als Ausnahmefall vorkommt.“

Aber wie ist es in den Städten und in den tieferen Lagen? Auch dafür liegen exakte Beobachtungen vor. Zunächst ist einmal mit dem Vorurteil aufzuräumen, daß die Tuberkulose eine Krankheit der „armen Leute“ sei. Sie kommt in allen Bevölkerungsschichten gleichmäßig vor. Wohl ist sie eine Krankheit des jugendlichen Alters. Beim männlichen Geschlecht tritt sie am häufigsten um das zwanzigste Lebensjahr auf und beim weiblichen zwischen dem zwanzigsten und dreißigsten. Im



Meteorologen des Krieges

Besatzung, die zum Feind- oder Kurierflug eingesetzt wird, muß vor dem Start eine Beratung über die augenblicklichen Wetterverhältnisse einholen. Tag für Tag startet darum der Meteorologe Höhenflug und berechnet an Hand der Aufzeichnungen, die ihm der Meteorograph liefert, die Luft- und Windverhältnisse

## Das Lönslied / Eine Frontgeschichte von Friedrich W. Pirwitz

Ich saß in unserer Holzbaracke am Bergende. Der herbe Sommer Norwegens hatte die Baracke geschmückt. Blau leuchtete der Himmel herauf und die Berge Peer Gynt's ragten bis zur halben Höhe spärlich bewachsen, den kühlen Himmel. Vor unserer Hütte lag eine Wiese und auf ihr schwankte weißlich leuchtend, eine junge Birke. Der herbe Ruch Nordmeeres wehte durch das Fenster. Ich und schrieb. Der Rundfunkapparat erfüllte den Raum mit leiser Musik.

vernebeln. Ich kam ganz gut zum Zug und bald saß Märker, der ein guter Schachspieler war, in der Klemme. Der Rundfunk spielte Lönslieder. Die Birke vor dem Fenster rauschte. „Rose-Marie, Rose-Marie! Sieben Jahre mein Herz nach dir schrie —“ klang es durch die Baracke, in der sonst niemand anwesend war, denn die anderen Kameraden waren sämtlich „an Land“ gegangen.

Märker sah plötzlich auf. Er lauschte einen Augenblick lang. „Deutschland“, sagte er leise und „es ist doch ein wunderbares Vaterland!“

Kamerad Märker kam herein und stellte die Gewehr in die Ecke. Er hatte Wache gehalten. Kamerad Märker hatte ein grobes Gesicht und riesige Hände. Er war ein brandenburgischer Bauer, der nie viel sprach. Man konnte sich nicht entsinnen, ihn je einen längeren Satz sprechen gehört zu haben. Seine ständigen Regungen schienen nicht eben bedeutend zu sein. Ich wußte es besser. Einige durch die Pfeife unter blauer Dampferzeugung hingeharsten Worte hatten mich aufhorchen lassen. Er hatte heller Augen betrachteten mich mitunter an, und da ich auch kein großer Freund von Reden bin, erschien ich ihm — unterhalten

## Aus dem Kulturgeschehen in unserer Zeit

Heinrich Anackers Osterlebens

Was er in seinem Ostfeld gesungen, „den Marsch, von Horst Wessel begonnen, im braunen Gewand der SA., vollenden die grauen Kolonnen“, das hat der Lyriker der Bewegung, Heinrich Anackers, selbst vorgelebt. Der alte SA-Mann ist in den Marschritten der nationalsozialistischen Wehrmacht eingeschwenkt und erlebt heute als Soldat die Unsterblichkeit Großdeutschlands an der Front. Der neue Gedichtband des Dichters („Marsch durch den Osten“, Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., München) ist mehr noch als die früheren Bände vom Aufbruch und vom Frankreichfeldzug Ausdruck gerader soldatischer Grundhaltung: „Für andere Dinge ist nicht fürder Raum“, heißt es in dem Gedicht „Gestellungstag“: „Verschieß im Herzen jeden weichen Traum, um ganz nur eines noch zu sein: Soldat, bereit zum Einsatz und bereit zur Tat!“ Es sind die Verse eines Dichters, der

Die deutsche Seele — Seine hellen Augen schweiften durchs Fenster zu der in der Sonne leuchtenden Birke. Seine Pfeife gab riesige Schwaden Dampfes von sich. Er meinte das Lied. Ich sagte nichts; ich konnte nicht.

Märker sah gleich wieder auf das Schachbrett. Mir schnürte plötzlich starkes Empfinden die Kehle zu, mit meiner Ruhe zum Spielen war es aus und ich verlor kurz hintereinander beide Türme. Märker sah mich erstaunt an, weil ich so schlecht spielte. Ich stand auf und nahm Gewehr und Helm. Es war Zeit, daß ich mich für die Wache fertig machte.

Märker nickte mir zu, er verstand wohl jetzt den Grund meiner plötzlichen Niederlage. Ich ging. Die Birke rauschte im Winde.

mit der nationalsozialistischen Bewegung wuchs und heute stolz ist, „mit dabei zu sein“. Zum Ergebnis der marschierenden Kompanie, das in Anackers Dichtkunst zum volkhaften Soldatenlied wird, kommt im neuen Gedichtband das Erlebnis des Ostens, wo der Himmel so hoch und die Steppe so weit ist: „Kennst Du die Straße nach Demidow?“ fragt der Dichter: „Sie führt durch ein Land, dem die Feinde entlich, doch das Leben geht weiter durch Dürre und Tau, so dumpf und stumpf wie das ewige Grau der Straße nach Demidow.“ Russische Landschaft in allen ihren Formen spiegelt sich wieder in diesen Gedichten, im Feldquartier im roten Flackerschein und auf dem Marsch durch die Steppe. Doch immer wieder klingt das Lied der Heimat an, das jeder deutsche Soldat im Tornister durch die Steppe trägt: „Drum laßt das Herz am Schönen sich erlaben, laßt Lieder klingen, hell und sonnenfroh! Wer weiß, ob sie uns morgen schon begraben in Rußland — oder

irgendwo!“ Die Ostschlacht ohne Pause hat in Anackers ihren Lyriker gefunden, der durch seine Lieder ganz Deutschland in das trostlose Rußland mitbringt. Er überwindet die lähmende seelische Belastung der russischen Steppe durch das Bekenntnis zur Kameradschaft, die unwandelbar und ohne Ende ist: „Löst nicht der Sohn den Vater ab? Steht nicht der Enkel schon bereit, dem Blut und Ehr' die Pflicht mitgab? Die Kette endet nie am Grab — sie reicht durch Zeit und Ewigkeit.“ Es ist das Bekenntnis zum ewigen Deutschland, das in Anackers Osterlebens greifbare Form gefunden hat: „So mag uns einst im Abendschein der Hauch des Friedens lind umwehen, und leicht und gut das Sterben sein: ein anderer wird uns unseren Reih'n für Deutschland treu auf Posten stellen!“ Dr. Kurt Pfeiffer

### Dichtung

Martin Raschke gefallen. Der Dichter Martin Raschke ist Ende November als Kriegsberichterstatter in den Kämpfen im Osten gefallen. In Dresden geboren, ist er nur 38 Jahre alt geworden. Die Jahre seines Schaffens aber sind ausgefüllt mit einem Werk, das ihn überleben wird. 1930 ließ Raschke das Legendenbuch „Himmelfahrt zur Erde“ erscheinen, um sich dann mit dem Roman „Der Erbe“ nicht nur den ersten großen Erfolg zu holen, sondern sich auch als Dichter zu beweisen. Seine Tagbuchaufzeichnungen, „Zwiesgespräche im Osten“ sind eines der eindringlichsten Kriegsbücher.

### Theater

Die Würt. Staatstheater Stuttgart führten auf Einladung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und der Deutschen Gesellschaft in Preßburg ein dreimaliges Gesamtspiel mit Gerhard Schumanns Tragödie „Gudruns Tod“ in der slowakischen Hauptstadt durch. Gerhard Schumanns Werk und die Aufführung in der Inszenierung von Helmut Henrichs (Bühnenbilder Gerd Richter) fanden in Preßburg stärkstes Echo. Die Preßburger Presse hebt hervor, daß das Würt. Staatstheater eine „erstrangige Leistung gestaltete, die zu den besten gehört, die je in Preßburg über die Bühne ging.“



Aus unserem Wartheland

Ein geschichtliches Datum

Die hinter uns liegende Wollsteiner Robert-Koch-Woche hat gerade den deutschen Menschen im befreiten Wartheland erneut zum Bewußtsein gebracht...

Adelnu (Kr. Ostrowo) H. Dichterstunde mit Thilo Scheller. In einer vorweihnachtlichen Stunde sprach Thilo Scheller zu den Arbeitsmädchen der Lager Adelnu...

Welun et. Von der Landwacht gestellt. Am 7. Dezember gegen 2.30 Uhr wurden auf dem Wege nach Ludwinow (Kr. Welun) zwei verdächtige Männer von der Landwacht angehalten...

Turek Wahlheimat eines bekannten Malers

Die Kreisleitung stellte dem Maler Prof. ter Hell ein neues Atelier zur Verfügung

Der Bombenterror auf unsere Reichshauptstadt hat das Schaffen eines begabten und anerkannten Künstlers, des Professors Willy ter Hell augenblicklich unterbrochen.

In schlichter Weise hat nun zum ausgehenden Wochenende die Kreisleitung Turek Prof. ter Hell die neuen Atelierräume übergeben.

Über den Anlaß gerade nach Turek zu gehen befragt, äußerte sich ter Hell, daß das befreite Wartheland als deutsche Landschaft bisher von wirklichen Künstlern sehr stiefmütterlich behandelt worden sei.

träge zu finden. Außerdem kann man ja noch unzählige Dinge malen, die das malerische Auge entzücken, doch bald im Fortschreiten der Kultur nicht mehr zu finden sein werden.

Wie denken Sie über Ihre weitere Zukunft? Mich hat die Einladung des Gauleiters maßgeblich beeinflusst, diese Landschaft für Deutschland malerisch zu erschließen.

Professor Willy ter Hell, ein geborener Ostfriesländer, der erst vor wenigen Tagen sein 80. Lebensjahr vollendet, ist einer der bedeutendsten Landschaftsmaler Deutschlands.

Die Reichsbahn stellt Kriegsverwehrt ein

Über die Aufgaben der Berufsfürsorge der Deutschen Reichsbahn, insbesondere für Kriegsverwehrt, wurden anlässlich einer Tagung der Reichsbahndirektion, Posen folgende Ausführungen gemacht:

Die Reichsbahndirektion Posen hat weit über 2000 Dienstposten ermittelt, auf denen Kriegsverwehrt eingesetzt werden können.

Aufstieg in Beamtenstellen des mittleren und gehobenen Dienstes möglich, ja sogar in die des höheren Dienstes, wie dies der Tradition der Deutschen Reichsbahn entspricht.

Ostrowo

Ba. Todesstrafe für Eisenbahn Diebstahl. Es gelang der Gendarmerie mehrere Polen dingfest zu machen, die seit Anfang vergangenen Jahres auf dem Bahnhof Neu-Skalden (Kreis Ostrowo) wiederholt Güterwagen der Reichsbahn erbrochen und zum Teil erheblich beraubt hatten.

Kempen

Mr. Berufsschulheim ersetzt das Elternhaus. In Schülerheimen ist die Pflege echten deutschen Volkstums eine besondere schöne Aufgabe.

Schafbockauktion am 11. Januar

Die in den Vorjahren in Posen abgehaltenen Schafbockauktionen werden für das Jahr 1944 nach Wollstein verlegt.

THEATER

Katholische Bühnen Theater Mollkestraße. Dienstag, den 21. 12. 1939 Uhr. 'Bildnis einer Dame'.

FILM THEATER

Ufa-Casino - Adolf-Hitler-Straße 67. 14.30, 17.15 und 20 Uhr. Heute Start unseres großen Weihnachts-Festprogramm.

Europa - Schlageterstraße 94

14.30, 17.15 u. 20 Uhr. Wiederaufführung. 'Der Mann von dem man spricht'.

Palast - Adolf-Hitler-Straße 108

15. 17.30 und 20 Uhr. Ein lustiger-Solodentfilm. 'Der Etappenhase'.

WER ERSTELT 12JÄHR. MÄDCHEN MANDOLINEN-UNTERRICHT? ANGEBOTE U. 4101 AN L.Z.

VERMIETUNGEN

Großes sonniges Leerzimmer zu vermieten. Angebote u. 4115 an L.Z.

MIETGESUCHE

Gut möbl. Zimmer für soliden Herrn gesucht. Fernruf 220-41.

WOHNUNGSTAUSCH

Tausche 3-Zimmer-Wohnung mit Bequemlichkeiten in der Mollkestraße gegen 4-5-Zimmer-Wohnung.

PACHTGESUCHE

Eine Landwirtschaft in der Nähe Litzmannstadt zu pachten oder zu verwalten.

VERKAUFE

Elegante Puppenstube mit Möbeln, poliert, 125 RM. zu verkaufen.

KAUFGESUCHE

Fön 220 Volt zu kaufen gesucht. Angebote unter 4063 L.Z.

OFFENE STELLEN

Ingenieure für Betrieb und Arbeitsvorbereitung (Metall verarbeitend).

STELLENGESUCHE

Kassiererin, die alle buchhalt. Arbeiten übernehmen kann.

UNTERRICHT

Schülerin der 4. Hauptschulklasse sucht dringend Nachhilfestunden.

TAUSCH

Tausche ledernes Schaukelpferd gegen Teppich 2x3 m. Ang. u. 3575 L.Z.

Biete gut erhaltenen Kleiderschrank, 2 Bettstellen mit Nachtschränken, ovalen Tisch und Stühle.

Tausche 50 cm große Puppe in schöner weißer Wollkleidung.

Biete einen 10-PS-Bürstenmotor, 220 Volt; suche 3 kleinere 120 Volt.

Schwarz, Mantel, wasserd., und 1 Paar hohe braune Maßschuhe.

Tausche schwarze Sportschuhe, Gr. 38, gegen moderne Puppenwagen.

Prima elektr. Rasierapparat 'Harab' gegen Bettumrandung.

Tausche Herrenrad gegen und Ziehharmonika gegen Akkordeon.

Lange Skunkweste, ungetr., gegen Wintermantel.

Tausche großen Trainingsanzug gegen lange Damenose.

Tausche einen guten Volksempfänger und Herrenarmbanduhr gegen Radio.

Schwarze Damaststiefel, Größe 36, und schwarze Aktentasche.

Tausche gutes Radio, schwarze Halbschuh gegen gut erhaltenen Schäftstiefel.

Tausche 2 weiße Betten, evtl. auch ein Nachtschränken gegen gute Damen-Leder- oder Filzstiefel.

Blote gut erhaltenes Schaukelpferd, echtes Kalbsfell.

Tausche mod. Küchenbüffet gegen zwei Polsteressel.

Gnom gegen Teppich zu tauschen gesucht.

Perfekt gefürte lederne Herrenhandschuhe zu kaufen oder gegen 1 Paar elegante schwarze Damenstrümpfe.

Gnom gegen Teppich zu tauschen gesucht.

Perfekt gefürte lederne Herrenhandschuhe zu kaufen oder gegen 1 Paar elegante schwarze Damenstrümpfe.

CASINO Adolf-Hitler-Straße 67. Heute Start unseres großen Weihnachtsfestprogramms. Ein Terra-Film in Erstauflührung mit HANS SÖHNER.

EUROPA 14.30, 17.15 und 20 Uhr. Wiederaufführung 'Der Mann von dem man spricht' mit Heinz Rühmann, Theo Lingens, Hans Moser, Gustl Huber.

Der Spargeschenkgutschein das zeitgemässe Weihnachtsgeschenk. Stadtparkallee Litzmannstadt.

